Zeitschrift: Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: 21 (1879-1880)

Artikel: Kritische Uebersicht über die Gefässpflanzen der Kantone St. Gallen und Appenzell

Autor: Wartmann, B. / Schlatter, T.

Kapitel: 12: Fam. Silenceæ. Nelkengewächse

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-834981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blätter meist länglich verkehrt-eiförmig; nicht selten trifft man aber auch Gruppen von Exemplaren und zwar in der Regel solche, die im Hochschatten stehen, bei welchen jene eine lineal-lanzettliche Form haben.

Jene Form, welche sich auszeichnet durch die purpurnen Flügel, den über die Hälfte rothen Kiel, die rosafarbigen Staubfäden, die roth überlaufenen Kelchblätter und Knospenschuppen, fand *Th. Schlatter* bei *Urstein* an der Urnäsch, sowie auf Sumpfwiesen am *Flumserberg.*

Blüht nicht selten mitten im Winter!

12. Fam. Sileneæ. Nelkengewächse.

1. Gypsóphila L. Gypskraut.

G. repens L. Kriechendes G. In den Alpen an felsigen Abhängen, auf Schutthalden, sowie im Geröll der Bäche überall gemein. — In der Nähe der Schneelinie klein, gedrungen, oft nur zweiblüthig. — Steigt mit den Bergbächen auch in die Tiefe hinab, so auf den Rheindämmen von *Ragaz* bis *Rheineck* oft in grosser Menge (*Meli, Th. Schl., B. Wrtm.*); an der Seez bei *Flums* (*Brügger*), am *Wallensee* (*Th. Schl.*), in den alten Wasserläufen der Linthebene, z. B. bei der *Ziegelbrücke* (*B. Wrtm.*) und vor *Benken* oft mitten im Gehölz (*Th. Schl.*); an der Sitter bei *Bruggen* (*Stud. Hug*).

Die zierliche ***G. muralis L.*** hat man ohne Zweifel bisher nur übersehen; sie dürfte auf Stoppelfeldern zu finden sein. *Rhiner* gibt an, dass sie bis ganz in die Nähe des Gebietes beobachtet wurde.

2. Diánthus L. Nelke.

1. **D. prólifer L. Sprossende N.** Bisher nur an der Grenze des Gebietes: am Eisenbahndamm bei *Mühlehorn* auf rothem Verrucano-Sand (*Brügger*).

2. **D. Arméria L. Büschel-N.** Einziger Standort: bei *Thal* auf der Höhe des Buchberges (*Custer, Pfr. Zoll.*), sowie beim Fuchsloch (*Stud. Th. Wartmann* 1878).*

3. **D. Carthusianórum L. Karthäuser-N.** Im Nordwesten des Gebietes an buschigen Abhängen, Waldrändern, auf trockenen Weiden etc. längs der Thur von *Wolfikon* bei *Kirchberg* über *Schwarzenbach, Wil, Brübach, Thurstuden, Oberbüren* bis zur Thurgauer-Grenze bei *Bischofszell* keineswegs selten. Sonst nur noch am *Gubel* bei *Rapperswil* (*Freund* und *Wilhelm*) beobachtet.

4. **D. sylvéstris Wulf. Wilde N.** An felsigen Stellen der Alpen und Voralpen. Nicht sehr zahlreich in den Calveiser-, Weisstanner- und Murgalpen, sowie in den Churfirsten und der Alviergruppe; ziert dagegen vielerorts die Kalkwände des Appenzellergebirges. Geht gewöhnlich nicht über die Krummholzgrenze hinauf, wurde jedoch ausnahmsweise bis zu 2400 M. beobachtet, so in den Grauen Hörnern am *Drachenberg* ob *Vättis* (*Th. Schl.*). Steigt manchmal auch sehr tief hinab, bewohnt nämlich auch sonnige Felsen und altes Gemäuer der untersten Berglehnen und selbst der Ebene bis zu 430 M.: *Weesen* gegen *Amden* (*Brügger*); *Pfäfers, Freudenberg* bei *Ragaz* (*Linden*), *Schlossberg* bei *Sargans* (*B. Wrtm.*), *Schollberg (Meli); Frümsen, Lienz* (*Th. Schl.*), *Hirschensprung, Blattenberg* im Rheinthal (*Pfr. Zoll.*); *Schwendi* beim *Weissbad* (*Fröl.*).

5. **D. cæsius Smith. Blaugrüne N.** Sehr zerstreut. Im Rheinthal oberhalb der Weinberge an Felsen und Mauern: *Schäflisberg* ob *St. Margrethen* (*Th. Schl.*), *Berneck, Rheineck*

---

* *Dianthus barbátus L.* soll nach *Bamberger* am *Iberg* bei *Wattwil* verwildert vorkommen; einstweilen dürfte es jedoch verfrüht sein, ihm das Bürgerrecht zu schenken.

und *Brenden* (*Custer*), *Wolfhalden* und *Walzenhausen* (*Fröl.*). Am *Iberg* bei *Wattwil* auf Hügeln der Südseite (*Bamberger*).

Wurde sehr wahrscheinlich ursprünglich angepflanzt, hat sich dann aber nach und nach eingebürgert.

6. **D. supérbus L. Pracht-N.** In den Calveiser- und Weisstanneralpen bisher bloss an den Abhängen des Taminathales von *Ragaz* bis *Vättis* und auf der Alp *Gelbberg* (*Th. Schl.*) beobachtet. Bewohnt dagegen in den Churfirsten, der Alviergruppe und den Appenzelleralpen die meisten Bergweiden oder sog. Maiensässe, wo diese Species überhaupt das Centrum ihrer Verbreitung hat. Steigt von da bis zu 1800 M. und selbst bis 2000 M. (*Häuser* ob *Frümsen, Krayalp: Th. Schl.*) hinauf. Geht aber auch weit hinab, so im Seebezirk bis *Rapperswil* (*Freund* und *Wilhelm*), im Werdenberg bis in die Sumpfwiesen der Ebene bei *Sevelen* und *Buchs* (*Seifert, Ambühl*), im Rheinthal bis auf die sonnigen Hügel bei *Altstätten* (*Pfr. Zoll.*) und *Berneck* (*Nüesch*); im Toggenburg bis *Wildhaus, Krummenau* (*Brügger*), *Wattwil* (*Bamberger*); im Kanton Appenzell bis *Weissbad* (*Fröl., Alder*), *Enggenhütten* (*Stein sen.*) und *Hundwil* (*Th. Schl.*).

Auf den höhern Alpen findet sich mehr oder minder ausgeprägt die Form: *D. speciosus Rchb.* = *D. sup. grandiflorus Hgtschw.*, mit grössern, dunklern, weniger zerschlitzten Kronblättern und blau-röthlich angelaufenem Kelche: *Gonzen* (*Alioth*), *Niederenpass* (*Brügger*), *Krayalp* (*Th. Schl.*), *Furglenfirsthöhe* (*Custer*).

Auf *Oberfählen* mit weisser Blüthe (*Th. Schl.*).

3. Saponária L. Seifenkraut.

1. **S. Vaccária L. Kuh-S.** Nur unbeständig als Getreideunkraut. Ausserhalb *Fild* bei *Sargans* (*Meli*), *Marbach* (*Pfr. Zoll.*), Feldmühle bei *Rorschach* (*Meli*), *Gossau* (*Stud.*

Wessner), beim *Kloster Glattburg* (*Mauchle*), *Eich* bei *Ebnat* (*Inhelder*). — Früher während mehrerer Jahre auch auf der *Berneck* bei *St. Gallen,* jetzt aber verschwunden (*B. Wrtm.*).

2. **S. ocymoídes L. Liegendes S.** Bloss im südlichen Theile des Gebietes an Geröllhalden, trockenen Felsabhängen und Weinbergsmauern. Längs des Wallensees und Seezthales und zwar auf der Sonnen-, resp. Nordseite von *Weesen* weg über *Bätlis, Wallenstadterberg, Wallenstadt, Bärschis, Sargans* bis *Fild* (*B. Wrtm., Th. Schl., Meli*); an einzelnen Stellen auch auf der Schattenseite, so bei *Mols* (*Th. Schl.*) und an der Seez bei *Flums* (*Meli*). Von *Ragaz* einerseits auf der Sonnenseite des Thales oberhalb der Taminaschlucht über *Guscha, Valens, Vättis* bis hinauf an die Abhänge des *Vättnerberges* (*Th. Schl.*), anderseits über *Pfäfers* und *Ratschellis* bis zur Kantonsgrenze und in die Voralpen des *Calanda* (*Meli*). Jenseits des Rheines auf *Luziensteig* (*Dr. Zoll.*). Steigt im Seez- und Rheinthale nicht über 800 M. hinauf, in dem Taminathale dagegen in dem heissen Kessel von *Vättis* bis 1100 M.

3. **S. officinális L. Gemeines S.** An Wegen, Ackerrändern und Flussufern ziemlich selten und zerstreut. — *Ragaz* (*Meli*); *Uznach* (*Koller*); bei *Rüti* längs des Baches (*Gächter*), bei *Berneck* an Bachufern (*Nüesch*), *Thal* (*Th. Schl.*), bei *Rheineck* längs des Rheines (*Th. Schl.*); im Gebiete der Thur bei *Schwarzenbach, Niederstetten* (*B. Wrtm.*), *Henau* (*Mauchle*), *Brübach, Oberbüren, Thurstuden* (*B. Wrtm., Th. Schl.*).

In der montanen und alpinen Region vollständig fehlend.

4. Siléne L. Leimkraut.

1. **S. gállica L. Französisches L.** Bisher nur im nordöstlichen Theile des Gebietes in Getreideäckern. Wurde von *Custer, Nüesch, Th. Schlatter* und *Pfr. Zollikofer* beobachtet

bei *Mörschwil, Rorschach, Buchberg, Balgach, Schmitter, Grimmenstein, Oberegg, Walzenhausen, Wienachten* und *Eggersriet.* 1878 von *Stud. Graf* auch bei *Frölichsegg* ob *Teufen* gefunden.

Scheint wie *Saponaria Vaccaria* mit dem Saatgut einzuwandern.

2. **S. nutans L. Nickendes L.** An steinigen, buschigen Stellen, an Wegen, Rainen u. s. w. besonders in der Ebene und Bergregion sehr verbreitet. Kleine, nur handhohe Exemplare trifft man in den Alpen bis zu 1600 M.

3. **S. infláta Sm. Aufgeblasenes L.** Auf Weiden und Kiesplätzen, an buschigen Abhängen, im Felsenschutt durch das ganze Gebiet und zwar oft in grosser Menge beisammen. — Die Alpen-Exemplare, welche man bis zu 1800 M. antrifft, haben einen armblüthigen, rasenbildenden Stengel. — Im *Bauriet* kommt nach *Custer* auch die Abart mit röthlichen Kronblättern vor.

4. **S. quadrífida L. Vierzähniges L.** In den Alpenwäldern des ganzen Gebietes, an schattigen Felsen von 1000 bis 1900 M.; steigt in den Schluchten der Bergbäche auch tiefer hinab, so bei *Vättis* (*Th. Schl.*), bei der *Schwendi* (*Th. Schl.*), an der Sitter bei *St. Josephen* unweit *St. Gallen* (*Stud. Th. Wartmann* 1877). Wohl nirgends ganz bis in die Ebene vordringend.

5. **S. rupéstris L. Felsen-L.** Auf den meisten Oberländeralpen von 1700—2500 M. Wird im Weisstannenthal auch tiefer angetroffen, steigt am Schilzbach bei *Flums* (*Brügger*) sogar bis in die Ebene hinab, dessgleichen sehr zahlreich an der Murg bei *Murg* (*Th. Schl.*). — In der Alviergruppe weniger häufig: *Arin, Pallfries* (*Th. Schl.*), *Camperney, Faulfirst* (*Pfr. Zoll.*), *Malbun* (*Schlegel*), *Schlewiz* (*Brügger*); meist auf Gault von 1500—1900 M. — In den

Churfirsten bis jetzt bloss auf *Selun* (*Schelling*). — Fehlt im ganzen Appenzellergebirge trotz Gault vollständig.

6. **S. acaulis L. Stengelloses L.** In allen Alpen auf magern Weiden häufig; die prächtig grünen Rasen überziehen oft ganze Felsstücke.

Mit schneeweissen Blüthen zahlreich auf dem *Alpsigel* (*Ambühl*), dessgleichen auf der *Krayalp* (*Dl. Meyer*), *Ebenalp* (*Stein sen.*), dem *Kronberg* (*Pfr. Rehst.*).

Zwischen *S. acaulis L.* und *S. exscapa All.* kann keine Grenze gezogen werden; letztere, welche die höchsten Alpen bewohnt, ist einfach eine durch den Standort bedingte Form der erstern.

5. Melándrium Röhl. Nachtnelke.

1. **M. noctiflórum Fries. Gemeine N.** In Feldern, auf unbebauten Plätzen, an steinigen, buschigen Stellen durch das ganze Gebiet zerstreut, soweit der Ackerbau reicht. Am zahlreichsten im Bezirk Sargans, besonders bei *Vilters* (*Meli*), ferner bis *Vadura* im Taminathale (*Th. Schl.*). Im Rheinthal: *Gamserberg* (*Brügger*), häufig bei *Marbach* und *Rebstein* (*Th. Schl.*), bei *Berneck* (*Schelling*), *Buchberg* (*[illegible]fle*). Nur vereinzelt im nördlichen Gebiete (sehr üppig zwischen *Rorschach* und *Staad: B. Wrtm.*, zwischen *Berg* und *Mörschwil: Th. Schl.*, Umgegend von *St. Gallen: Brügger, B. Wrtm.*, bei *Wil: B. Wrtm.*), sowie im Toggenburg (*Auboden* bei *Mogelsberg: Forrer, Hochwart* bei *Kappel: Inhelder*).

Aus den Bezirken Gaster und See sind bisher noch keine Standorte bekannt.

2. **M. praténse Röhl. Wiesen-N. = Lychnis vespertina Sibth.** Auf Aeckern und an Wegrändern der Ebene selten und sehr zerstreut. *Rapperswil* (*Hgtschw., Freund* und

Wilhelm 1880), *Wallenstadt* (*Ambühl*), *Ragaz* (*Meli*), *Trübbach* (*Brügger*), *Rebstein*, *Marbach* und *Grünenstein* (*Pfr. Zoll.*).

Im nördlichen Gebiete noch nie beobachtet!

3. **M. sylvéstre Röhl. Wald-N. = Lychnis diurna Sibth.** In feuchten, schattigen Wiesen, sowie in Gebüschen der Ebene, aber nicht überall gleich häufig. Sehr verbreitet und oft massenhaft in den Voralpen und Alpen des ganzen Gebietes, steigt bisweilen bis über 2000 M. hinauf, so am *Sentis* und *Piz Sol* (*C. Haase*). Blüht bei 1300 M. gleichzeitig wie am Ufer des Bodensees bei 400 M. Farbe der Kronblätter bald heller, bald dunkler roth.

6. Lychnis L. Lichtnelke.

L. flos-cúculi L. Kukuks-L. Gemein auf feuchten Wiesen des ganzen Gebietes bis in die Voralpen hinauf.

7. Agrostémma L. Kornrade.

Ag. Githágo L. Gemeine K. Sehr häufiges Getreideunkraut, wird selbst in den höchst gelegenen Gerstenfeldern noch getroffen.

13. Fam. Alsineæ. Mierengewächse.

1. Sagína L. Mastkraut.

1. **S. procúmbens L. Liegendes M.** Die Normalform, deren Blätter auch am Rande glatt und kahl sind, auf bebautem Boden, an Wegen und Mauern, in Torfmooren. Im Rheinthale nicht gerade häufig; verbreitet dagegen im nördlichen Gebiete, so in vielen Aeckern und an Wegrändern von *Rorschach* weg bis *Wil;* in der Stadt *St. Gallen* und bei *Trogen* selbst zwischen dem Strassenpflaster. Steigt auch in die Alpen hinauf; obere Grenze: 1600, selbst 1900 M.; wurde